074734/EU XXIV.GP
Eingelangt am 06/03/12

EUROPÄISCHER RAT
DER PRÄSIDENT

DE

Brüssel, den 2. März 2012
EUCO 40/12
PRESSE 90
PR PCE 33

Rede des Präsidenten des Europäischen Rates Hermann Van Rompuy im Anschluss an die Tagung des Europäischen Rates

Wir haben den heutigen Tag mit der Unterzeichnung des Vertrags über Stabilität, Koordinierung und Steuerung in der Wirtschafts- und Währungsunion begonnen.

Dies ist ein wichtiger Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens in den Euro-Raum. Wie der Name schon sagt, werden mit dem Vertrag drei Ziele verfolgt: Stabilität, Koordinierung und Steuerung.

Zunächst zur Stabilität: Wir müssen verhindern, dass sich die Krise, die wir gerade erlebt haben, wiederholt, und zwar in erster Linie durch mehr Haushaltsdisziplin.

Was zweitens die wirtschaftspolitische Koordinierung anbelangt, so dient sie dazu, die wirtschaftliche Komponente unserer Wirtschafts- und Währungsunion zu verstärken.

Die bessere Steuerung schließlich besteht insbesondere in einer Institutionalisierung der Gipfeltreffen des Euro-Raums, deren Vorsitz ich bereits 2010 und 2011 ad hoc übernommen hatte und der mir gestern Abend offiziell übertragen wurde.

Mit diesem Vertrag ist es uns gelungen, in mehrerer Hinsicht ein Gleichgewicht herzustellen, zum einen ein Gleichgewicht zwischen Verantwortung und Solidarität. Dieser Vertrag ist in direktem Zusammenhang mit dem Vertrag über den Stabilitätsmechanismus zu sehen, der seinerseits einen Solidaritätsmechanismus darstellt. Bei dem heute Morgen unterzeichneten Vertrag handelt es sich eher um einen Verantwortungsmechanismus.

P R E S S E

Dirk De Backer - Sprecher des Präsidenten - ☎ +32 (0)2 281 9768 - +32 (0)497 59 99 19
Jesús Carmona - Stellvertretender Sprecher des Präsidenten - ☎ +32 (0)2 281 9548 / 5150 - +32 (0)475 65 32 15
press.president@consilium.europa.eu http://www.consilium.europa.eu/

Wir haben zudem ein Gleichgewicht hergestellt zwischen dem der Situation geschuldeten juristischen Novum und dem bestehenden Gemeinschaftsrecht. Wir streben die schnellstmögliche Verankerung dieses Vertrags im Unionsvertrag an.

Nach der Unterzeichnung schreiten wir nun zur Ratifizierung, sei es durch die Parlamente oder durch ein Referendum. Ich bin zuversichtlich, dass der Vertrag innerhalb der von den 25 Unterzeichnerstaaten vorgesehenen Frist in Kraft treten wird.

Dieser Vertrag betrifft zwar in erster Linie Defizite und Staatsverschuldung, doch geht es letztlich um die Wiederherstellung des Vertrauens in den Euro-Raum und somit um Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen - äußerst wichtige soziale und wirtschaftliche Ziele. Übrigens kann der Vertrag schon kurzfristig große Wirkung entfalten, denn je rascher das Vertrauen in den Euro-Raum wiederhergestellt wird, desto rascher werden auch die Verbraucher und die Unternehmen wieder Vertrauen fassen, was eine Vorbedingung ist für Wirtschaftswachstum.

Auf der Arbeitstagung des Europäischen Rates heute Morgen haben wir unsere Schlussfolgerungen angenommen. Wir haben unsere Binnenmarktverpflichtungen verstärkt und damit an wichtige frühere Beschlüsse angeknüpft. Es bestand nämlich ein Umsetzungsproblem, auf das Präsident Barroso gestern hingewiesen hat, *"an implementation gap"*. Wir haben die Bedeutung der digitalen Agenda hervorgehoben. Wir haben die Ideen, die unsere zwölf Kollegen des Europäischen Rates in ihrem Schreiben dargelegt haben, größtenteils aufgegriffen und sie durch weitere wachstums- und beschäftigungsfördernde Elemente ergänzt.

In Bezug auf den Euro-Raum haben wir bekräftigt, dass wir dafür sind, die Kapitalzahlungen für den Europäischen Stabilitätsmechanismus zu beschleunigen, wobei 2012 zunächst zwei Tranchen überwiesen werden sollen. Die Obergrenze für den Rettungsschirm (ESM und EFSF) wird im März von der Eurogruppe erneut überprüft.

Wir haben überdies einen großen Teil unserer Tagung heute Morgen Syrien gewidmet. Die Lage in Syrien ist nicht nur besorgniserregend, sondern schrecklich. Wir sind entsetzt über die Gräueltaten, die in Syrien begangen wurden und noch immer begangen werden. Deshalb heißt es in unseren Schlussfolgerungen: *"Der Europäische Rat ist nach wie vor entschlossen sicherzustellen, dass diejenigen, die für die in Syrien verübten Gräueltaten verantwortlich sind, für ihr Handeln zur Rechenschaft gezogen werden; er wird sich eng mit denjenigen abstimmen, die diese entsetzlichen Verbrechen dokumentieren, und ihnen Unterstützung gewähren."*

Dieser Standpunkt wurde einhellig unterstützt. Wohlgemerkt ein Beleg dafür, dass es sehr viel mehr gemeinsame Außenpolitik gibt als gemeinhin angenommen. Wir haben einen gemeinsamen Standpunkt zu Iran, zu Syrien und zu Libyen. Mit anderen Worten, die 27 Mitgliedstaaten arbeiten in der gefährlichsten Region der Welt Hand in Hand. Dies ist eine häufig unterschätzte Tatsache.

Wir haben die Beschlüsse von gestern Abend zu Serbien in die Schlussfolgerungen aufgenommen; dies ist ein äußerst bedeutungsvoller Beschluss, der einem der wichtigsten Länder des westlichen Balkans eine europäische Perspektive eröffnet.

Wir haben in unseren Schlussfolgerungen die gestrige Vereinbarung zwischen den betreffenden Ländern über den Beitritt Rumäniens und Bulgariens zum Schengenraum gebilligt.

Kurz, wir haben eine ganze Reihe von positiven Beschlüssen gefasst, der positivste war natürlich meine Wiederwahl …!

Wie der Kommissionspräsident gesagt hat, dies war ein Europäischer Rat ohne besondere Vorkommnisse, im Geiste der Verständigung; es ist uns gelungen, diesen Geist zu schaffen. Solange sich die Union noch in einer schwierigen und entscheidenden Phase befindet, ist dieser Mannschaftsgeist meiner Meinung nach notwendig, um die oft harten Entscheidungen treffen zu können. Ich hoffe, dass wir auch in den kommenden Jahren auf diesen Mannschaftsgeist zählen können. Abschließend kann man sagen, es war eine relativ einfache und durchaus positiv zu bewertende Ratstagung.